

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### UNO will helfen

Eine Delegation der UNO-Flüchtlingskommission (UNHCR) hat am Dienstag erste offizielle Gespräche mit der südafrikanischen Regierung über die Heimführung von etwa 40 000 Aktivisten aus dem Exil aufgenommen. Der Bürochef Afrika der UNHCR, Nicolas Bwakira (Burundi), äusserte sich anschliessend sehr zufrieden über die Unterredung.

### Russisches Geflüster

Die westlichen Geheimdienste fangen laut der Pariser Zeitung «Libération» seit Sonntag russische Konversationen auf irakischen und iranischen Militärkanälen auf. Laut der Zeitung hat die UdSSR dem Irak zudem Informationen über den Überflug der amerikanischen Aufklärungssatelliten gegeben und liefere ausserdem Ersatzteile nach Iran, die eigentlich nur der Irak brauchen könne.

### Israelis in Deutschland

32 israelische Soldaten sind am Dienstag früh in der Bundeswehrkaserne Sonthofen (Bayern) eingetroffen. Sie sollen in einem dreiwöchigen Lehrgang am Spürpanzer Fuchs ausgebildet werden. Acht dieser Geräte werden Israel von Bonn kostenlos zur Erhöhung der Selbstschutzfähigkeit zur Verfügung gestellt. Das 17 Tonnen schwere Fahrzeug ist mit einem Labor zur Erfassung und Analyse von atomaren, biologischen und chemischen Kampfstoffen ausgerüstet.

### Spione für Israel

Zwei Jordanier sind von einem Militärgericht in Amman wegen Spionage für Israel zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Wie die jordanische Nachrichtenagentur PETRA am Dienstag berichtete, wurde das Urteil gegen die beiden Angehörigen der jordanischen Luftwaffe bereits am 3. Februar vollstreckt.

## Aschermittwoch – Erinnerung an die Vergänglichkeit des Menschseins

Mit dem Aschermittwoch endet die Fasnachtszeit und die vierzig tägige Fastenzeit beginnt – Zeit der Besinnung und der Busse

(S. M.) – Heute Aschermittwoch endet die Fasnacht und die Fastenzeit nach dem Vorbild Jesu, der vierzig Tage in der Wüste fastete, beginnt. Am Aschermittwoch begnügen sich die Gläubigen mit einer fleischlosen Mahlzeit und legen dadurch ein sichtbares Zeichen des Verzichts ab. In der Kirche zeichnet der Priester den Gläubigen mit Asche ein Kreuz auf das Haupt, und er erinnert sie damit an die Vergänglichkeit des Menschseins.

Seit circa dem 7. Jahrhundert wird die Zeit der Busse mit dem Aschermittwoch eröffnet. Die fröhliche Fasnachtszeit ist vorbei und die Fastenzeit, die bis zum Karfreitag dauert, beginnt. Was bedeutet der Aschermittwoch und die anschliessende Fastenzeit bis Ostern in unserem heutigen Leben? Gilt die Fastenzeit immer noch als Massstab eines christlichen Lebens und als Vorbereitungszeit der Büsser und Sünder auf Ostern hin, oder ist es ein Brauch aus vergangenen Zeiten?

### Asche als Symbol

«Die Bestreuung mit Asche», so meint der Vaduzer Pfarrer Franz Näscher, «als Ausdruck der Trauer und der Busse wurde schon im Alten Testament erwähnt. Auch heute noch zeichnet der Priester den Gläubigen mit Asche ein Kreuz auf das Haupt.» Die verwendete Asche stammt übrigens aus den gesegneten Grünzweigen des Palmsonntags vom Vorjahr. Dabei erinnert er sie mit den Worten «Bekehre Dich und glaube an das Evangelium» oder «Bedenke oh Mensch, dass du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehrst» an die Vergänglichkeit des irdischen Daseins. Daraus leitet sich auch der Name Aschermittwoch ab.

Asche wurde früher zur Herstellung von Seife verwendet. «So ist Asche also nicht nur ein Zeichen der Vergänglichkeit, der Trauer und der Busse, sondern auch der Reinigung und deutet die Reue und den Umkehrwillen der Christen an. Die Zahl vierzig bedeutet im Testament symbolisch die Zahl der Vollkommenheit», erklärte uns Pfarrer Franz Näscher weiter. «Immer wieder stossen wir beim



Die Bestreuung mit Asche als Ausdruck der Trauer und der Busse wurde schon im Alten Testament erwähnt. Auch heute noch zeichnet der Priester den Gläubigen am Aschermittwoch mit Asche ein Kreuz auf das Haupt.

Lesen des Testaments auf sie, so auch bei Jesu, welcher vierzig Tage in der Wüste fastete.» Die Fastenzeit, welche mit dem Aschermittwoch beginnt und mit dem Karfreitag endet, ist für viele Gläubige eine Zeit des Verzichts, der in verschiedenen Formen zum Ausdruck gebracht werden kann.

### Bussgesinnung an Freitagen

«Innerhalb der Familie wird oftmals bei den Mahlzeiten auf das Fleisch verzichtet, viele Menschen nehmen während der Fastenzeit keine Süßigkeiten zu sich, in den Gemeinden werden Suppentage veranstaltet und das Fastenopfer der Kirche bietet Gelegenheit zum Spenden», schildert Pfarrer Franz Näscher die heutige Situation. Ende der 70er Jahre wurde übrigens auch die Abstinenz von Fleisch an allen Freitagen des Jahres für die Gläubigen freigestellt. «Bis dahin erneuerten nämlich alle Gläubigen ihre Bussgesinnung durch Abstinenz oder eine Er-

satzform an allen Freitagen des Jahres», meint er weiter. «In der früheren Zeit bedeutete die Fastenzeit nicht nur die Zeit des Verzichts, sondern vor allem auch die Zeit der Busse und der Umkehr.

So durften z. B. die reuigen Sünder, welche wieder in die Kirchengemeinde aufgenommen werden wollten, während der Fastenzeit nur auf der hintersten Kirchbank Platz nehmen. Am Osterfest wurde ihnen wieder die Kommunion ausgeteilt und sie durften wieder unter den anderen Gläubigen weilen. Auch die neugeborenen Kinder wurden jeweils erst in der Osternacht getauft, und so galt die Fastenzeit als sogenannte Vorbereitungszeit zur Taufe hin.»

### Neue Formen der Besinnung

«Die heutige Gesellschaft», meint Pfarrer Franz Näscher, «stellt sich anders auf die Fastenzeit vor Ostern ein. Den Menschen erscheint das Verzichten oftmals

mühevoller. Viele sind an einen geregelten Arbeitsprozess gebunden und das Leben nimmt seinen alltäglichen Lauf. Die Arbeitszeit wird wegen der Fastenzeit nicht verkürzt, Tanz- und Unterhaltungsabende werden veranstaltet, man geht mit Freunden und Bekannten essen oder vergnügt sich bei anderen Veranstaltungen.» «Früher», so Pfarrer Franz Näscher, «hatten die Menschen, die ja meistens den Beruf eines Bauern ausübten, schon wetterbedingt weniger Arbeit. So fiel ihnen das Fasten wesentlich leichter, da sie nicht soviel Nahrung benötigten. Ebenso wurden keine öffentlichen Veranstaltungen während der Fastenzeit abgehalten, so dass das Volk keine Möglichkeit hatte, sich zu amüsieren.» So hätten viele Gläubige eine wirkliche Zeit der Besinnung erlebt, meinte er weiter. Auch heute noch wird in den Gottesdiensten während der Fastenzeit auf das Halleluja verzichtet, das als eines der Höhepunkte erst wieder in der Osternacht erklingt.

## Die FBP verfügt nun in acht Gemeinden über die Mehrheit

Die Gemeindewahlen 1991 im Zahlenspiegel – Die beiden grossen Parteien mussten an die Freie Liste einige Stimmen abgeben – ÜL schwächer

(G. M.) – Nach dem zweiten Wahlgang in Vaduz und Schaan, der notwendig wurde, um den Bürgermeister bzw. den Vorsteher zu ermitteln, liegen nun die Resultate aus allen elf Gemeinden vor. Ebenso wurden erste Analysen vorgenommen, die eine Konsolidierung der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) im Vergleich zu den Wahlen 1987 erbrachten, während die Vaterländische Union (VU) gegenüber den letzten Wahlen Stimmenverluste hinnehmen musste. Die Überparteiliche Liste (ÜL) konnte an ihren Erfolg von 1987 nicht mehr anschliessen, die Freie Liste (FL) verbesserte sich dank ihrem verstärkten Auftreten in mehreren Gemeinden.

Mit 55 884 (55 858) Stimmen erreichte die FBP im ganzen Land ein um 26 Stimmen verbessertes Resultat als bei den Wahlen 1987. Die VU konnte mit 53 280 (53 806) Stimmen nicht mehr an die letz-

ten Wahlen anschliessen und verlor 526 Stimmen, verteilt auf die elf Gemeinden. FL und ÜL, die in Triesen mit einer Listenverbindung aufgetreten waren, in Vaduz, Schaan, Balzers und Triesenberg jedoch getrennt marschierten oder nur allein auftraten, verbesserten ihre Stimmzahl auf 9340 (5275) Stimmen, was vor allem auf die Stimmengewinne der FL zurückzuführen ist.

### Prozentuale Verschiebungen

Die FBP verfügt nun, wie bereits in unserer Montag-Ausgabe erwähnt, über 60 Mandate in den elf Gemeinden (einschliesslich der Vorsteher), während die VU insgesamt 53 Mandate erringen konnte. Beide Parteien mussten gesamthaft den Verlust eines Mandates hinnehmen, die auf die Freie Liste übergingen. FL und ÜL weisen je zwei Mandate auf.

Die FBP kann auf die Mandatsmehrheit in den acht Gemeinden Triesen, Vaduz, Schaan, Planken, Mauren, Ruggell, Gamprin und Schellenberg verweisen. Die VU verfügt in den restlichen drei Gemeinden Eschen, Balzers und Triesenberg über die Mandatsmehrheit.

Die prozentualen Verschiebungen im Vergleich zu den Wahlen 1987 halten sich (Fortsetzung auf Seite 2)

### Gemeindewahlen 1991 im Vergleich zu den Wahlen 1987

Prozentuale Anteile der Kandidaten- und Zusatzstimmen für die Parteien im ganzen Land

Gemeinde	FBP			VU			FL/ÜL		
	1991	1987	+/-	1991	1987	+/-	1991	1987	+/-
Balzers	39,6	43,2	-3,6	50,4	49,9	+0,5	10,0	6,9	+ 3,1
Triesen	48,3	48,0	+0,3	44,5	52,0	-7,5	7,2	—	+ 7,2
Triesenberg	32,7	34,5	-1,8	57,8	61,3	-3,5	9,5	4,2	+ 5,3
Vaduz	47,2	43,7	+3,5	37,3	37,6	-0,3	15,5	18,7	- 3,2
Schaan	48,2	54,7	-6,5	40,3	45,3	-5,0	11,5	—	+11,5
Planken	74,7	74,7	—	25,3	25,3	—	—	—	—
Oberland	44,4	46,2	-1,8	44,5	47,4	-2,9	11,1	6,4	+ 4,7
Eschen	48,2	49,0	-0,8	51,8	51,0	+0,8	—	—	—
Mauren	62,9	62,4	+0,5	37,1	37,6	-0,5	—	—	—
Ruggell	50,7	51,0	-0,3	49,3	49,0	+0,3	—	—	—
Gamprin	56,3	60,7	-4,4	43,7	39,3	+4,4	—	—	—
Schellenberg	50,5	51,8	-1,3	49,5	48,2	+1,3	—	—	—
Unterland	53,9	54,6	-0,7	46,1	45,4	+0,7	—	—	—
Ganzes Land	47,2	48,6	-1,4	44,9	46,8	-1,9	7,9	4,6	+ 3,3

## Schutz der Hecken – als Beitrag zur «Alp action»

Zum Schutz der Alpen wurde vor einem Jahr beim World Economic Forum in Davos die Institution «Alp action» gegründet. Am diesjährigen Weltwirtschaftsforum wurden die bisher geförderten Projekte vorgestellt sowie die 1991 zu unterstützenden Projekte der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Unter den 26 verschiedenen Projekten, die im laufenden Jahr verwirklicht werden sollen, befindet sich auch ein Projekt aus Liechtenstein.

«Die Hecken sind unsere Sache» wird das liechtensteinerische Projekt betitelt, das von Wilfried Marxer, Geschäftsführer der Liechtensteinerischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), geleitet wird. Das Projekt befasst sich mit der Bewahrung natürlicher Landschaften und der Schaffung von Biotopen. Kinder und Erwachsene sollen in hohem Masse für die Bedeutung dieser Landschaftselemente sensibilisiert werden, indem sie an der Wiederherstellung mit dem Pflanzen von Bäumen für die Hecken selbst teilnehmen können. Das Projekt ist mit einem Betrag von knapp 50 000 Fr. dotiert.

SICHERHEITSHALBER  
IN IHRER NÄHE.

ZURICH  
VERSICHERUNGEN

Repräsentanz für Liechtenstein  
Josef Sele  
Aeulestrasse 80, 9490 Vaduz  
Telefon 075/243 33

**DENNER-Satellit**

Ihr privater Detaillist mit echten Discountpreisen

Schaan – Vaduz

aktuell –  
frisch  
und preiswert

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.